

**Wir trauern um unser langjähriges Mitglied
Englischkursleiter Jürgen Engel**

*

Die Beiträge sind jetzt fällig. Bitte überweisen Sie für Einzelmitgliedschaft 31,00 € und für Ehepaare 46,00 € auf das auf S. 4 angegebene Konto. Danke!

*

**Kulturfrühstück 10.02.15: Rom und La Dolce Vita
Das Kino Viscontis, Fellinis und Pasolinis.
Vortrag mit Film- und Tonbeispielen von
Thomas Blume**

„La Dolce Vita“, der Filmklassiker von Federico Fellini aus dem Jahr 1960 gab der Epoche der italienischen Nachkriegszeit ein Motto und einem Berufszweig, dem des Prominenten-Fotografen, einen Namen: Paparazzo, eine Bezeichnung, die sich aus den Wörtern Stechmücke und Blitzlicht zusammensetzt.

Referent Thomas Blume wählte in seinem Vortrag diesen Titel, um über das Kino der italienischen Meisterregisseure Luchino Visconti, Federico Fellini und Pier Paolo Pasolini zu berichten. Alle drei Filmkünstler zählen zur zweiten Generation des italienischen Nachkriegskinos. Die erste Generation um Roberto Rossellini und Vittorio de Sica erfand unmittelbar nach dem Krieg den italienischen Neorealismus. Luchino Viscontis erster Film „Ossessione“ aus dem Jahr 1942 zählt hier unmittelbar dazu. Danach verlegte sich Visconti darauf, opulent ausgeschmückte Literaturverfilmungen zu inszenieren. Dabei entstanden Werke nach Vorlagen von Dostojewskij, „Weiße Nächte“, Albert Camus „Der Fremde“, di Lampedusa „Der Leopard“ oder Thomas Mann „Der Tod in Venedig“. Neben seinen Filmwerken inszenierte Visconti bevorzugt auch für das Theater und die große Oper. Seine „La Traviata“-Aufführung mit Maria Callas, 1955 an der Mailänder Scala, zählt zu den bedeutendsten Verdiaufführungen überhaupt.

Federico Fellini gilt als der große Bildermagier des italienischen Kinos. Mit „La Strada-Das Lied der Straße“ schuf er 1954 seinen ersten Filmklassiker, der 1955 einen Oscar erhielt. Sein Weltruhm wuchs mit seinem 1960 gedrehten „La Dolce Vita“, in der erstmals Marcello Mastroianni in einem Fellini-Film mitwirkte. Die Zusammenarbeit der beiden brachte auch das Meisterwerk „Achtzehn“ (1964) hervor, der als die beste künstlerische Arbeit des Regisseurs gilt. Hier nach kamen zwar noch einige bekannte Filme, so „Casanova“, Fellinis „Roma“ oder „Ginger und

KOLLEG88

Begegnung - Kultur - Bildung

Fred“, doch der Zenit war mit „Achtzehn“ überschritten.

Pier Paolini ist in Deutschland mehr als Regisseur bekannt, denn als Lyriker, Romancier und Autor. Seine Essaysammlung „Freibeuterschriften-Die Zerstörung des Einzelnen durch die Konsumgesellschaft“ sind die bekanntesten Schriften des streibaren marxistischen Katholiken. Seine ersten Filme „Accattone“ (1960) und „Mamma Roma“ (1961) sind im Subproletariat angesiedelt und greifen Themen auf, die Pasolini in zwei Romanen behandelt hatte. 1964 erschuf Pasolini nach Meinung vieler Filmhistoriker den besten aller schlechten Jesusverfilmungen: „Das erste Evangelium Matthäus“. Mit dem Komiker Toto drehte er 1966 die Ideologie-Komödie „Große Vögel-kleine Vögel“. Sein ohne Zweifel umstrittenstes Werk erlebte der 1975 unter mysteriösen Umständen ermordete Intellektuelle nicht mehr: Sein Film „Salo-Die 120 Tage Sodom“ gilt auch heute noch als eines der monströsesten Filmwerke der Filmgeschichte.

Anmerkung S.Nagel: Ein völlig frei gehaltener Vortrag, mit starker Empathie für das Thema!

*

Fruchthof Northeim

Wirtschafts 1x1 am 27. Jan. und 17. Feb. 2015

Wolfgang Jentsch

Das Unternehmen FRUCHTHOF NORTHEIM GmbH & Co. KG mit Stammsitz in Northeim hat Niederlassungen in Mühlhausen und Braunschweig. Hier wurde im Jahre 2009 die Fa. Suhr Fruchthandel übernommen.

Vor Beginn der Besichtigung galt es zu beachten, dass trotz der Postanschrift Pippelweg sich der Zugang an der Münchenstraße befindet. Einfahrt: Großmarkt.

In der Niederlassung Braunschweig sind 46 Mitarbeiter tätig, um Einkauf, Verkauf, Buchhaltung, Kommissionierung, Lager und Lieferung zu bewältigen. Von Herrn Krüger, Verkaufsleiter (Arbeitsbeginn 4.00 Uhr) wurden wir mit der Abwicklung und den Besonderheiten des Großhandelsgeschäfts vertraut gemacht. „Rund um die Uhr“ ist im Fruchthof die Auftragsannahme

besetzt. Die Auslieferung erfolgt ab 23.00 Uhr bis früh am Morgen, wofür 15 LKWs zur Verfügung stehen.

Da die Supermarktketten den Großhandel nicht nutzen, besteht der Kundenkreis im Wesentlichen aus Großabnehmern wie Krankenhäuser, Hotels, Seniorenheime, Gastronomie, Werkskantinen, Catering u.ä. Betrieben. Rückläufig ist der Bezug seitens Einzelhändler und Marktständen.

Der Fruchthof bezieht die Ware von ausgewählten Erzeugern aus der jeweiligen inländischen Region und per Direktimport aus Ländern wie Italien, Holland, Spanien, Polen etc. Die schnellen Luftfrachtwege ermöglichen außerdem in kürzester Zeit die Anlieferungen aus Übersee.

Wie uns Herr Krüger sehr temperamentvoll und impulsiv schilderte, besteht die korrekte Frischhaltung der Ware in der dem Produkt angepassten temperierten Lagerung. In mehreren jeweils individuell temperaturgesteuerten Kühlräumen, die wir bei impulsiven Erklärungen mit Herrn Krüger betreten durften, staunten wir über die Vielfalt der Erzeugnisse. Das mannigfaltige und allgemein bekannte Obst- und Gemüse-Sortiment ist den weitergehenden Wünschen und Bedürfnissen der Abnehmer erheblich angepasst. Die Produkt-Erweiterung bezieht sich auf diverse unterschiedliche Molkereiprodukte, geschälte Kartoffeln, geschälte Äpfel, fertig geschnittene Obstsalate und weitere küchenfertige Produkte.

Eine abschließende Besprechung am "runden Tisch" bei Kaffee und Gebäck bot ausreichend Gelegenheit, die Besonderheiten des Großhandels und das Kaufverhalten der Abnehmer lebhaft zu diskutieren.

Fazit: Qualität und Service muss sein - aber nicht ohne ausreichende Handelsspanne!

*

Philosophischer Lesekreis

Dieter Petersen

Unter dem Titel Faszination Philosophie hatten Birgit Sonnek, Hartmut Kawlath und Dieter Petersen zur ersten Runde ins Stadtpark-Restaurant geladen. Fünfzehn Teilnehmer folgten dem Ruf.

Nach der Klärung organisatorischer Fragen sprachen die Teilnehmer ihre Erwartungen an den Lesekreis aus. Philosophie ist das Staunen über die umgebende Welt und unser Leben darin. Die Neugier, der Wissensdurst und der Zweifel ziehen Fragen nach sich. Sie bestimmen das Wesen der Philosophie: Fragen nach dem

Sinn. Ferner sind es Nach-Denken, Streben nach Erkenntnis und Umgang mit Erfahrungen.

Der dtv-Atlas Philosophie sollte von der ersten Stunde an als Leitfaden dienen, in die Möglichkeiten der Philosophie einzudringen. Es begann mit der Einführung. Absatzweise wurde gelesen, diskutiert und erläutert. Die eigenen Fragen hatte man nun schriftlich vor Augen. Es ging um Zweifel am Selbstverständlichen, um die Erfahrung der Endlichkeit des Lebens, der Frag-Würdigkeit der Einzelkenntnisse, dem Wesen und Sinn des Ganzen.

Von Platons Grundfragen über „Das Wahre – Das Gute – Das Schöne“ bis zu Kants Fragen „Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen? Was ist der Mensch?“ spannte sich der Bogen über Metaphysik, Moral, Religion und Anthropologie. Dabei sucht die Philosophie im Gegensatz zu den Wissenschaften, die verschiedene Einzelbereiche untersuchen, möglichst ohne Voraussetzungen vorzugehen. Sie muss jeweils die Fragen neu fassen und die Wege zu einer Antwort selbst bestimmen. Die Vielfalt philosophischen Denkens belegten Zitate. Sie zeigen, dass die Philosophie nie zu einem endlichen Schluss kommt!

Diese Weite wird den Lesekreis herausfordern, seinen eigenen Weg zu finden.

*

Philosophische Debatte des Kolleg 88

vom 28. Januar und 3. Februar 2015

Der deutsche Wald:

Das Obskure treibt seine phantastischen Blüten

Wolfgang Pyka - Klie

Wieder legen wir uns den Popperschen Dreischritt vor (Information / Konfrontation / Argumentation), diesmal zwecks Herstellung einer Expertise zu der Frage: Lässt sich die deutsche „Waldnationaloper“ (Marohn) „Der Freischütz“ heutzutage noch auf die Bühne bringen? Pro und contra, wenn pro, dann **wie?**

Was kann, was soll die Schaubühne bewirken? fragen wir mit Schiller. Dieser antwortet: Das Theater als moralische Anstalt soll das Volk zur Freiheit bilden. Dies fand mit Wilhelm von Humboldt 1828 als *das Schöne, Wahre und Gute* Eingang in das humanistische Bildungsideal. Derartiges gebe es allerdings nur in Deutschland.

Geht es also bei einer heutigen Aufführung des Freischütz' um Bildung oder Unterhaltung? Soll man die Deutsche Mentalität als idyllisch, romantische Darstellung oder expressionistisch stilisiert auf die Bühne bringen. Schließlich müssten die Theatermacher auch dafür sorgen, dass die Leute kommen.

Viele Informationen, weniger eindeutige Stellungnahmen, aber viele weitere Fragen ersetzen eine konkrete Konfrontation.

Es wird die Haltung vertreten, dass für Musikliebhaber die Musik im Vordergrund stehe und die Art der Aufführung eine geringere Rolle spielen könne. Dazu wird von anderer Seite vorgeschlagen, dieses Publikum könne doch auf die hohe Qualität moderner Medien zurückgreifen. Hier gibt es Widerspruch: Das aktuelle Erlebnis im Theater als Gemeinschaftserlebnis könne nicht ersetzt werden. Man wüschte sich sogar „historisierende“ Darstellungen. Dann wäre „das Haus voll“ - „Durchaus, aber mit älteren Leuten“, wird eingewendet. Jüngere würden nur zu modernen Inszenierungen erscheinen. Ein Teilnehmer hebt hervor, es interessiere durchaus, was ein Dramaturg aus einem alten Stoff mache, denn die „alten“ Bilder seien sattem bekannt und nicht mehr zeitgemäß.

Zu bedenken sei jedoch, dass klassischer Stoff in herkömmlicher Form durch expressive Bilder an Archetypen rühre und damit dem Zuschauer durch die Anschauung menschlicher Abgründe Orientierung böten. Soll also auch im Sinne des „alten“ Bildungsbewusstseins das romantische Naturgefühl auf die Bühne gebracht werden? Können damit Jüngere überhaupt für klassische Stoffe interessiert werden? Kann der Stoff des Freischütz vor dem Hintergrund der aristotelischen Theorie des Dramas, wie sie durch Lessing in die Neuzeit transformiert wurde, heute noch durch Erregung von Mitleid „bilden“, also zum Beispiel Mitleid für Max, einen der Protagonisten der Oper, hervorrufen?

Hier wird protestiert. Max könne keineswegs zur Orientierung dienen. Er gehe aus der Geschichte überhaupt nicht geläutert hervor, sondern sei für ein Happy End auf einen *deus ex machina*, den Eremiten, angewiesen. Dies sei schon eine ziemlich haarsträubende Angelegenheit. Dabei hilft auch nicht weiter, dass der *deus ex machina* auch bei Lessings *Minna von Barnhelm* und anderen ein beliebtes Mittel war, Verwicklungen aufzulösen.

Bietet sich vielleicht die Möglichkeit, den Stoff ins Lächerliche oder zumindest ins Ironische zu ziehen?

Darf man über den Gegenstand des Stückes überhaupt lachen?

Im Sinne der geforderten Expertise zu einer Entscheidung gedrängt, kam es, wie schon bei der weihnachtlichen Debatte zu keiner expliziten Aussage. Vermieden wurde jedenfalls ein deutliches **Contra**. Das **Pro** wurde von Aribert Marohn mit einem knappen **Wie** versehen. Man solle die Musik in den Mittelpunkt stellen und dabei die Zeitumstände der Entstehung berücksichtigen.

*

Hinweis auf das Kulturfrühstück am 10. März um 10.30 Uhr im Stadtpark/Sozialverband:

Religionsgespräch: Christentum und Islam - Gemeinsamkeiten und Gegensätze. **Es diskutieren Armin Kraft (Propst i. R.) und Aribert Marohn (ehem. Seniorenbeauftragter der Nds. Seniorenunion).**

Unsere Gegenwart wird in bisher nicht gekanntem Ausmaß durch religiöse Konflikte beunruhigt. Besonders der Islam macht durch weltweite brutale Aktionen von sich reden. Aber auch die Geschichte des Christentums ist keineswegs konfliktfrei verlaufen. Peter Sloterdijk beschreibt in seinem Buch Gottes Eifer. Vom Kampf der drei Monotheismen (2007) die Konfliktformen zwischen den drei monotheistischen Religionen.

Interessenten sind eingeladen, sich im Vorfeld durch Lektüre Informationen zu verschaffen, um die Diskutanten aktuelle Fragen stellen zu können.

*

Materie und Geist am Montag 20. April 2015 um 19 Uhr im Haus der Wissenschaft, Große Aula

3. Freiheit oder Determination-Podiumsdiskussion-

Referenten: Prof. Dr. Eckart Voland, Biophilosoph an der Uni Gießen. Prof. Dr. Günther Mensching, ehem. Direktor des Philosophischen Seminars der Uni. Hannover.

Moderation: Gerwin Bärecke, Studioleniter bei TV 38.

Konzept und Organisation: Birgit Sonnek, Kolleg88.

Kooperation: Prof. Dr. Gerd Biegel, Institut für Braunschweiger Regionalgeschichte. Näheres auf unserer Website www.kolleg88.de, bitte MATERIE UND GEIST anklicken.

Interessant sind auch die Zusammenfassungen der ersten beiden Veranstaltungen, besonders die Referate von Dürr und Hinz. Bei der Aufarbeitung in allgemeinverständliche Aussagen ergaben sich überraschend neue Aspekte. Bitte

„Fotodokumentation“ anklicken.

Di., 3. März: um 10.30 Uhr Philosophische Debatte im Raabehaus: Kult oder Trash?- Die deutsche Seele: S. 255 ff. Moderation: Aribert Marohn.

Di., 10. März um 10.30 Uhr Kulturfrühstück im Stadtparkrestaurant-Nebeneingang: Religionsgespräch: Christentum und Islam – Gemeinsamkeiten und Gegensätze. Armin Kraft (Probst i.R.) und Aribert Marohn (ehem. Islambeauftragter der Nds. Seniorenunion).

Weitere Erläuterungen auf den Vorseiten.

Mi., 18. März Wirtschafts 1x1: Zur Erfüllung der Warteliste nochmals um 10.00 Uhr Besichtigung im BZV-Medienhaus-Lange Straße/Hinter Brüdern, Braunschweig. Die Teilnehmerzahl ist stark begrenzt!! Anmeldungen bitte bei Wolfgang Jentsch.

Mi., 25. März um 10.30 Uhr Philosophische Debatte im Raabehaus: Die deutsche Seele-Gemütlichkeit: Kritik des privaten Scheins? Moderation: Aribert Marohn.

Vorschau

Do., 16.04.15 Exkursion nach Kloster Ebstorf. Abfahrt 7.15 ab Weddel, 7.30 ab Stadtpark. 2 Stunden Führung im Kloster. Mittagessen- um 14.00 Uhr Besichtigung des Arboretum mit Führung in Melzingen. Anschließend Kaffeetrinken im Arboretum.

27.06.-4.07.15 Fahrt in die Niederlausitz. Nach dem großen Erfolg der Reise nach Bautzen, Görlitz u.a. wollen wir im nächsten Jahr den Rest der Lausitz erkunden. Anmeldungen bei Heide Steinmann. Wir übernachten während der Reise im gleichen Hotel in Cottbus.

Robert Louis Stevenson

Einen glücklichen Menschen zu finden ist besser als eine Fünfpfundnote. Er ist der Inbegriff strahlender Freundlichkeit und wenn er den Raum betritt, so scheint es, als wäre eine Kerze angezündet worden.

<u>Regelmäßige Kurse und Veranstaltungen</u>	
	Wöchentlich
	Französisch
Stadtmitte Di., Mi., Do.	Ulrike Habermann - Altewiekring 20 c LAB-Info: 0531 - 334359
	<u>Englisch</u>
Stadtmitte Di., Mi., Do.	Ulrike Habermann-Altewiekring 20 c LAB-Info: 0531-334359
BS-Süd-West Dienstag	Irmgard Gahl - Alte Schule Rünigen 9:30 Uhr - Thiedestr. 19
Weststadt Dienstag	Jürgen Engel - AWO 10:00 Uhr, Lichtenberger Str. 24
Siegfriedviertel Dienstag	Jutta Petzold - Begegnungsstätte 17:00 - Ottenroder Straße 10d
Ölper Mittwoch	Irmgard Gahl - Gemeindehaus 9:30 Uhr - Kirchbergstr. 2
	Vierzehntäglich
Freies Malen wieder aktiv!	Karl-Friedrich Schindler
1.+3. Montag im Monat	9:30 Uhr - Tagesstätte Stadtpark
English Convers. Group	Jürgen Engel
1.+3. Montag im Monat	15:00 Uhr - Hohetorwall 10
Psycholog.Gesprächskreis	Prof. Dr. Wolfgang Kinkel
2.+4. Montag im Monat	10:15 Uhr - Wohnpark am Wall
Philosophischer Lesekreis	Kursleiter H.Kawloth
1.+3. Mittwoch im Monat	15.00 Uhr - Stadtparkrest., re. Eingang
Fremde Wörter in der Zeitung	Joachim Langebartels Böselagerstr. 20
2.+4. Freitag im Monat	10:00 Uhr
	Monatlich
Literaturkreis	Stadtparkrestaurant/ Nebeneingang – 15.00 Uhr
2. Mittwoch im Monat	
Wirtschafts 1x1	Wolfgang Jentsch
4. Dienstag im Monat	Firmenbesichtigungen
Stadterkundung im Wechsel mit KultTour	Heide Steinmann nach Ankündigung
Begegnung mit KuK 1x pro Quartal	Joachim Langebartels nach Vereinbarung
Philosophische Debatte	Aribert Marohn - Raabe-Haus
4. Mi.+ 1.Di. im Monat	10:30 Uhr - Leonhardstr. 29a
Kultur-Frühstück	Stefan Nagel
2. Dienstag im Monat	10:30 Uhr - Stadtpark Restaurant
	KOLLEG88 e.V.
1. VORSITZENDER	Stefan Nagel, Tel./Fax 05306-5384 Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen
2. VORSITZENDER	Wolfgang Jentsch, T. 0531 - 872577 Diestelbleek 7, 38122 Braunschweig
SCHATZMEISTERIN	Heide Steinmann, Tel./Fax 05306-4241 Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen
SCHRIFTFÜHRERIN	Birgit Sonnek, Tel. 05304-3273 Rosengarten 3, 38533 Vordorf
TECHNIKWART	Hans-G. Fuhrmann Tel. 0531-330882
Bankkonto Internet	IBAN: DE4725050000001587138 http://www.kolleg88.de
V.i.S.d.P.	Vorstand des Kolleg88 e. V.